

Liebe Genoss*innen

Dass der Kapitalismus ein zutiefst ungerechtes, zerstörerisches und unmenschliches System ist, muss ich euch nicht erklären. Wir alle sind in dieser Partei, weil wir um die verschiedenen Unterdrückungsformen, die dem Kapitalismus inhärent sind, wissen, die Widersprüche sehen und die Krisen in immer kürzer werdenden Abständen miterleben. Gleichzeitig wählt die Mehrheit der Menschen in der Schweiz Parteien, die dieses System stützen und gegen die eigentlichen Interessen der 99% politisieren. Der Kapitalismus wird von zu vielen als alternativlos wahrgenommen und sitzt nach wie vor fest im Sattel. Anstelle einer Abkehr vom Kapitalismus führen die sich zuspitzenden Krisen und die damit zunehmenden Unsicherheiten zu einem Erstarren von rechtsextremen Kräften nicht nur in der Schweiz, sondern über den ganzen Globus verteilt. Anstatt dass sich unsere Gesellschaft hin zu mehr Freiheit bewegt, erleben wir einen enormen antifeministischen und queerfeindlichen, konservativen Backlash.

Angesichts solcher Entwicklungen ist es einfach, die Hoffnung und den Mut zu verlieren. Es passiert so schnell, dass wir gegenüber Katastrophen und Unmenschlichkeit abstumpfen, weil sie in diesem System so alltäglich sind. Aber genau das dürfen wir nicht hinnehmen, denn sowohl die Geschichte wie auch die Gegenwart zeigen: Jeder Fortschritt muss hart erkämpft werden und jeder Meilenstein ist unsicher. Sobald sich Resignation breit macht und die Menschen abstumpfen, werden unsere Errungenschaften und Rechte angreifbar.

Was es für Fortschritt braucht, sind Hoffnung und Visionen. Und genau darin sehe ich die wichtigste Aufgabe von uns als Jungsozialist*innen. Unsere Aufgabe ist es, Menschen zu erreichen, ihnen aufzuzeigen, dass diese Welt nicht so ungerecht sein muss, wie sie aktuell ist, und sie mit unserer Hoffnung anzustecken. Das tun wir mit jeder unserer Aktionen, mit jeder Unterschriftensammlung, mit jeder Demo auf der Strasse und mit jedem Positionspapier, das wir verfassen. Dabei dürfen wir uns nicht einreden lassen, dass unsere Ideen zu gross seien, unsere Vorstellungen unrealistisch. Wir müssen weiterhin mit dem Finger auf jede Ungerechtigkeit im kapitalistischen System zeigen, aber auch mit Selbstbewusstsein auftreten und möglichst klare Alternativen zum Status Quo aufzeigen, sei es im öffentlichen politischen Diskurs oder innerhalb der SP.

Voraussetzung dafür ist nach wie vor eine gute interne Bildung, die unseren Mitgliedern nicht nur das nötige Wissen gibt, um das bestehende System zu analysieren und fundiert zu kritisieren, sondern auch die Werkzeuge in die Hand, um weiter zu denken und unsere Utopie zu konkretisieren. Bildung ist der Schlüssel zur Selbstermächtigung und diese wiederum wichtiger Bestandteil für jeden Widerstand.

Doch dafür braucht es nicht nur gute Bildungsstrukturen, wir brauchen auch eine gute Vernetzung zwischen den Mitgliedern. Widerstand zu leisten gegen jegliche Form der Unterdrückung braucht enorm viel Mut und Kraft. Allein ist es unmöglich, beides zu gewinnen und aufrecht zu erhalten. Wir brauchen das Kollektiv, wir brauchen unseren Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung. Das weiss ich nur zu gut aus eigener Erfahrung. Ohne die Unterstützung und den Zuspruch von Genoss*innen wäre ich heute nicht am Punkt, an dem ich für die Geschäftsleitung kandidiere.

Besonders angewiesen auf solidarische Netzwerke innerhalb der JUSO sind marginalisierte Personen. Dazu gehören sicher Frauen und weiblich sozialisierte Personen, TINA-Personen und PoC's.

Ich selbst habe immer den Kontakt und die Vernetzung mit Menschen auch aus anderen Sektionen gesucht, aber ich merke, dass mir eine wirklich starke feministische Vernetzung zwischen den Sektionen gefehlt hat. Seit dem ersten feministischen Schub innerhalb der JUSO hat die schweizweite Vernetzung zwischen FINTA-Personen deutlich nachgelassen. Ein wichtiger Faktor dabei war sicher die Corona-Pandemie und das Fehlen von Veranstaltungen, an denen man sich kennenlernen konnte. Doch um ein solches Netzwerk wieder aufzubauen, reichen die Delegiertenversammlungen, zwei Lager und ein FINTA-Weekend im Jahr nicht aus. Wir brauchen Gefässe mit eigens dem Zweck uns kennen zu lernen, gemeinsam zu diskutieren und gegenseitig zu stärken.

In der Romandie wurde diese Vernetzungsarbeit bereits begonnen in Form von feministischen Stammtischen. Ähnliches braucht es nun auch zwischen den Deutschschweizer Sektionen, aber unbedingt auch zwischen den FINTA-Personen aus allen Sprachregionen.

Beim Aufbau neuer und der Stärkung bestehender Netzwerke zu helfen, wäre mir eines der wichtigsten Anliegen in der Geschäftsleitung. Ich bin mir dabei bewusst, dass ich als weisse cis Frau immer noch viele Privilegien besitze, die andere in dieser Partei nicht haben und dass mit einem feministischen Netzwerk längst nicht alle Bedürfnisse abgedeckt sind. Ich möchte darum mein Möglichstes tun, um auch Raum zu schaffen für weitere Vernetzung.

Es würde mich sehr freuen, wenn ihr mir euer Vertrauen schenken würdet. Kämpfen wir gemeinsam weiter für bedingungslose Solidarität und kompromisslose Menschlichkeit! Geben wir uns weiterhin Kraft, für unsere Ideen einzustehen, und die nötige Hoffnung, um unsere Utopien nicht aufzugeben!

Unser Mut wird sich lohnen. Venceremos!

Elena

Lebenslauf

Vorname und Name Elena Salome Kasper
Pronomen sie/ihr
Adresse Im Pfeiffengarten 52
4153 Reinach
Telefonnummer 076 428 66 73
E-Mail elenaskasper@gmail.com
Geburtsdatum 02.01.2001



Sprachkenntnisse

Deutsch: Muttersprache
Französisch: Niveau C1
Englisch: Niveau C1
Spanisch: Niveau B2

Schulische Laufbahn

2021 - 2022 Studium in Soziologie und Osteuropäischen Kulturen, Uni Basel
2016 - 2020 Gymnasium Münchenstein
(Schwerpunktfach Spanisch, bilingual Französisch)
2017 - 2018 Sprachaufenthalt in der Romandie, Gymnase de Morges
2012 - 2016 Sekundarschule Reinach
2007 - 2012 Primarschule Weiermatten, Reinach

Nebenschulische Ausbildungen

seit 2019 J&S Leiterin Lagersport/Trekking

Berufliche Tätigkeiten

seit 2022 Mitarbeiterin Sekretariat JUSO Schweiz
2020 - 2021 Vorpraktikantin Kindergarten Primarstufe Peter Basel

Engagement

2015 - 2016 Mitglied der Schüler*innenzeitung der Sekundarschule Reinach
2016 - 2019 Hilfsleiterin Cevi Jungschar Reinach (CVJM/CVJF Basel)
2019 – 2021 Gruppenleiterin Cevi Jungschar Reinach (CVJM/CVJF Basel)
2019 - 2020 Schüler*innenorganisation des Gymnasium Münchenstein
seit 2019 Mitglied JUSO und SP Baselland
seit März 2021 Vorstandsmitglied JUSO Baselland
seit August 2021 Co-Präsidentin JUSO Baselland
seit August 2022 Einwohnerrätin SP Reinach

Mitgliedschaften

JUSO, SP, Denknetz, GSoA, vpod, LOS